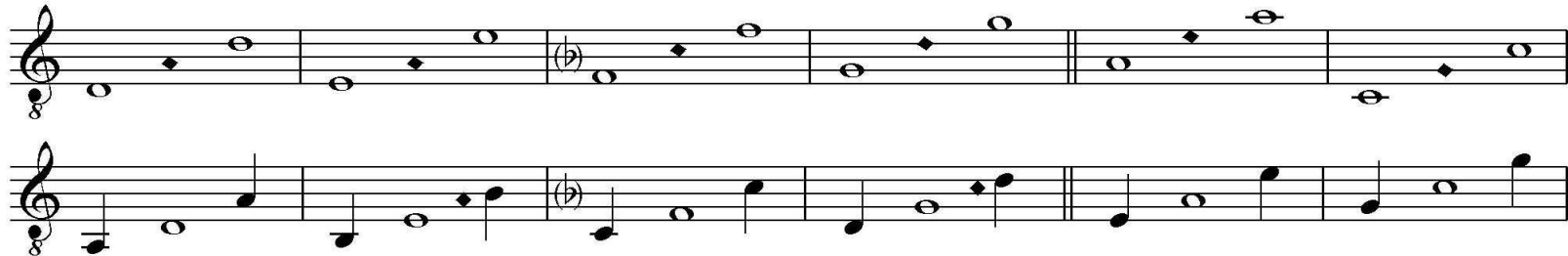


Tonarten, Modi, Skalen

Traditionelle und glareanische Modi bzw. Kirchentöne



UNTRANSPONIERT

	D-Dorisch ♭	E-Phrygisch ♭	F-Lydisch ♭	G-Mixolydisch ♭	A-Äolisch (Moll)	C-Ionisch (Dur)
authentisch	1. Modus $d - d^1$	3. Modus $e - e^1$	5. Modus $f - f^1$	7. Modus $g - g^1$	9. Modus $a - a^1$	11. Modus $c - c^1$
plagal	2. Modus $A - a$	4. Modus $H - h$	6. Modus $c - c^1$	8. Modus $d - d^1$	10. Modus $e - e^1$	12. Modus $g - g^1$
Finalis	d	e	f	g	a	c
Sekundärkadenz	1. $a - 2. f$	3. $c - 4. a$	5. $c - 6. a$	7. $d - 8. c$	9. $e - 10. c$	11. $g - 12. e$



TRANSPONIERT

	G-Dorisch ♭	A-Phrygisch ♭	C-Lydisch ♭	C-Mixolydisch ♭
authentisch	1. Modus $g - g^1$	3. Modus $a - a^1$	5. Modus $c - c^1$	7. Modus $c - c^1$
plagal	2. Modus $d - d^1$	4. Modus $e - e^1$	6. Modus $G - g$	8. Modus $G - g$
Finalis	g	a	c	c
Sekundärkadenz	1. $d - 2. b$	3. $f - 4. d$	5. $g - 6. e$	7. $g - 8. f$

Tonarten, Modi, Skalen

Modi der diatonischen Skala, dargestellt als Quintenturm – 12 Transpositionen

	C-Lydisch	C-Ionisch	C-Mixolydisch	C-Dorisch	C-Äolisch	C-Phrygisch	C-Lokrisch
Material	+ <i>fis</i>	weiße Tasten	+ <i>b</i>	+ <i>b, es</i>	+ <i>b, es, as</i>	+ <i>b, es, as, des</i>	+ <i>b, es, as, des, ges</i>
Verwandtschaft	dural (4#)	dural	dural (7b)	mollar (6#)	mollar	mollar (2b)	mollar (2b, 5b)
Besonderheiten	Leitton zur I / V		Mollsubdominante	Dursubdominante		instabile V	keine V möglich

Weitere siebenstufige, nicht-diatonische Skalen – 12 Transpositionen

Harmonisch Moll	<i>c d es f g as h</i>	ein Schritt ü 2: <i>as-h</i> , ermöglicht Durdominanten und ganzverminderte Septakkorde
Melodisch Moll	<i>c d es f g ^a/_{as} ^h/_b</i>	Leittönigkeit der VI. und xVII. Stufe abhängig von der Bewegungsrichtung
Zigeuner-Moll	<i>c d es fis g as h</i>	hochalterierte Quarte, zwei Schritte ü 2: <i>es-fis</i> und <i>as-h</i> – Zigeuner-Dur ab der V. Stufe
Akustische Skala	<i>c d e fis g a b</i>	Kombination Lydisch + Mixolydisch, aus der Naturtonreihe abgeleitet – melodisch Moll ab der V. Stufe
Alterierte Skala	<i>c des es fes ges as b</i>	kl 3 und enharmonische gr 3, alle Stufen außer Grundton tiefalteriert – melodisch Moll ab der II. Stufe

Einige fünf- oder sechsstufigen Skalen – 12 Transpositionen

Dur-Pentatonik	<i>c d e g a</i>	nur gr 2 und kl 3, keine Halbtonschritte, entspricht schwarzen Tasten ab <i>fis</i> , 5 Modi
Moll-Pentatonik	<i>c es f g b</i>	nur gr 2 und kl 3, keine Halbtonschritte, entspricht schwarzen Tasten ab <i>dis</i> , 5 Modi
Blues-Tonleiter	<i>c es f ges g b</i>	v 5 und r 5, keine II. und VI. Stufe, um einen Ton erweiterte Moll-Pentatonik

Distanzielle Skalen aus symmetrischen Oktavteilungen – begrenzte Transponierbarkeit

Ganztonskala	<i>c d e fis gis ais</i>	Messiaen-Typ 1 – 6 Stufen, ein Schritt v 3, Spiegelachsen: gr 2, gr 3, ü 4 – 2 Transpositionen, 1 Modus
GT-HT-Skala	<i>c d es f fis g a b</i>	Messiaen-Typ 2 – 8 Stufen, ein Schritt ü 1, Spiegelachsen: kl 3, ü 4 – 3 Transpositionen, 2 Modi
GT-HT-HT-Skala	<i>c d es e fis g gis ais h</i>	Messiaen-Typ 3 – 9 Stufen, zwei Schritte ü 1, Spiegelachse: gr 3 – 4 Transpositionen, 3 Modi
Halboktavskala	<i>c des f fis g h</i>	Messiaen-Typ 5 – 6 Stufen, ein Schritt ü 1, Spiegelachsen: kl 3, ü 4 – 6 Transpositionen, 3 Modi

Begriffsdefinitionen: Skala, Modus, Tonart

Eine **Tonhöhe** (*pitch*) umfasst einen Einzelton sowie dessen Oktavversetzungen. Im gleichschwebend temperierten **Tonsystem** existieren zwölf eindeutig definierte, voneinander verschiedene Tonhöhen. Der zu verwendende **Tonvorrat** wird in diesem System durch eine Auswahl von mindestens drei und höchstens zwölf Tonhöhen eingegrenzt. Die Menge der ausgewählten Tonhöhen heißt **Skala** (*scale*) und ist rein quantitativ definiert, da keine Tonhöhe bedeutsamer ist als irgendeine andere. Tonhöhen in einer Skala werden auch **Stufen** (*scale degrees*) genannt. Skalen werden nach der Anzahl der enthaltenen Stufen bezeichnet: es existieren etwa pentatonische (5), hexatonische (6), heptatonische (7) und oktatonische Skalen (8 Stufen). Der Heptatonik kommt in einer ihrer Erscheinungsformen, der **diatonischen** Skala, besondere Bedeutung zu: hier sind Ganzton- und Halbtonschritte möglichst gleichmäßig verteilt. Eine Skala, die alle zwölf verfügbaren Tonhöhen enthält, heißt **chromatische** Skala.

Jede Skala kann transponiert werden. Eine **Transposition** ist eine Verschiebung jedes Skalentons um denselben Betrag auf- oder abwärts; dabei wird die charakteristische Struktur der Skala beibehalten, der Tonvorrat verändert sich. Manche Skalen sind nur begrenzt transponierbar, die Auswahl der Tonhöhen ist also so beschaffen, dass bei einer Verschiebung um bestimmte Beträge der Tonvorrat vollständig beibehalten wird; diese nennt man **distanzielle** Skalen. Sie basieren auf einer symmetrischen Teilung der Oktave und weisen eine periodische Struktur auf, wie etwa die Ganztonskala (zwei Transpositionen), die auf Kleinterzeilung basierende oktatonische (drei) oder die auf Großterzeilung basierende neunstufige Skala (vier Transpositionen). Skalen, deren Tonvorrat als Schichtung von reinen Quartan oder reinen Quinten dargestellt werden kann, wie es bei der gleichmäßigen pentatonischen oder der diatonischen Skala der Fall ist, sind unbegrenzt transponierbar, besitzen also zwölf Transpositionen.

Skalen können in Gestalt verschiedener Modi in Erscheinung treten. Ein **Modus** (*mode*) besitzt einen Zentral- oder **Grundton** (*root*) und damit eine qualitative Komponente. Jede Tonhöhe einer Skala kann als Grundton fungieren. Jeder Modus definiert sich, ausgehend von seinem Grundton, über eine bestimmte charakteristische Intervallfolge; dabei wird der Begriff **Tonleiter** im Allgemeinen für Modi von Skalen verwendet, die keine größeren Intervalle als Sekunden aufweisen. Die diatonische und die pentatonische Skala besitzen genau so viele Modi, wie sie Stufen enthalten. Dagegen besitzen distanzielle Skalen eine begrenzte Anzahl von Modi, die von der Periodizität ihrer Intervallfolge abhängt: die Ganztonskala hat nur einen Modus, da sie nur große Sekunden enthält; die distanzielle oktatonische Skala hat zwei (Ganzton-Halbton-Skala und Halbton-Ganzton-Skala), die distanzielle neunstufige Skala drei Modi (Ganzton-Halbton-Halbton, Halbton-Ganzton-Halbton, Halbton-Halbton-Ganzton). Die »Modi« im kompositorischen System Olivier Messiaens sind genau genommen Skalen, da sie nur den Tonvorrat definieren, nicht aber dessen Grundtöne.

Die Angabe einer **Tonart** (*key*) bezieht sich stets auf Modi der diatonischen Skala und enthält zwei Informationen: den Grundton und das **Tongeschlecht**. Insbesondere werden damit zwei Modi der diatonischen Heptatonik bezeichnet, die **Dur-** und die **Moll-**Tonleiter (mit den Intervallfolgen GT-GT-HT-GT-GT-GT-HT bzw. GT-HT-GT-GT-HT-GT-GT). Es existieren zwei weitere Varianten der Moll-Tonleiter: **harmonisch** und **melodisch** Moll, welche Alterationen der 6. bzw. 7. Stufe enthalten, aber dennoch als diatonische Skalen gelten. Die **natürliche** Dur- bzw. Moll-Tonleiter ist deckungsgleich mit dem ionischen bzw. äolischen Kirchenton. Als **Kirchentöne** oder **Kirchentonarten** bezeichnet man auch die weiteren, auf den weißen Klaviertasten darstellbaren Modi der diatonischen Skala mit ihren charakteristischen Intervallfolgen: den dorischen, phrygischen, lydischen und mixolydischen Modus. Die Nummerierung der Kirchentöne geht vom dorischen Modus aus und alterniert zwischen authentischem (von Grundton zu Grundton) und plagalem Ambitus (von der fünften Skalenstufe bis zu ihrer Oberoktave). Der sogenannte lokrische Modus ist keine Kirchentonart, sondern ein artifizierlicher Modus der diatonischen Skala.